

WAS STRAMMES

**Schülerzeitung
der Erich Kästner-Hauptschule
Bergheim**

Schuljahr 2026/27 1,- Euro



**Keine Klassen,
keine Lehrer, keine Noten**
Schule kann auch anders
funktionieren **Seite 7**



**Lewis Hamilton
und Billie Eilish
stehen auf Tofu**

**Immer mehr Menschen ernähren
sich vegan **Seite 8 und 9****



**Nach dem Golfen
gerne einen Döner**

**Fragen an den bekannten Comedian
Chris Tall **Seite 12****

Traumjob oder Dauerstress?

Die Wahrheit über Tik Tok-Creator **Seite 13**

RWE

Bewirb
dich jetzt
für 2026

Von hier aus entscheidest du, wie die Zukunft aussieht.

☆ Top-Ausbildung, Top-Team, Top-Leistungen

📁 16 Ausbildungsberufe

€ Bis zu 1.549 € monatlich



Weitere Informationen:
rwe.com/ausbildung
Bewerbungen
von schwerbehinderten
Menschen sind
erwünscht.



Das Redaktionsteam



Aileen Schulz (16)

Meine geheime Leidenschaft ist: **Tanzen.**
 Ich kann gar nicht gut: **Mathe.**
 Meine Lieblingsserie heißt: **991.**
 In zehn Jahren bin ich: **Hoffentlich eine Erzieherin.**



Alissa Schwarz (15)

Meine geheime Leidenschaft ist: **Horrorfilme schauen.**
 Ich kann gar nicht gut: **Englisch.**
 Meine Lieblingsserie heißt: **Keine bestimmte, gerne chinesische Dramen.**
 In zehn Jahren bin ich: **Software-Developerin**



Deniz Simsekoglu (17)

Meine geheime Leidenschaft ist: **Tagträumen.**
 Ich kann gar nicht gut: **Mathematik.**
 Meine Lieblingsserie heißt: **Attack on Titan.**
 In zehn Jahren bin ich: **Ein Einwohner von Mannheim in Baden-Württemberg.**



Elisabeta Cipaci Belbe (16)

Meine geheime Leidenschaft ist: **Mich informieren über abseitige Sachen.**
 Ich kann gar nicht gut: **Aufgeben.**
 Meine Lieblingsserie heißt: **One Piece.**
 In zehn Jahren bin ich: **Die beste Köchin für rumänische Sarmale.**



Evelyn Lykov (14)

Meine geheime Leidenschaft ist: **Videospiele zocken.**
 Ich kann gar nicht gut: **Mathe.**
 Meine Lieblingsserie heißt: **Arcane.**
 In zehn Jahren bin ich: **Software-Developerin.**



Jinane Boucheqif (15)

Meine geheime Leidenschaft ist: **Stalking.**
 Ich kann gar nicht gut: **Unter Druck reden.**
 Meine Lieblingsserie ist: **Gilmore Girls.**
 In zehn Jahren bin ich: **auf einem guten Weg zum Erfolg.**



Lamar Altaki (15)

Meine geheime Leidenschaft ist: **Wenn ich gestresst bin, rede ich mit meinem Spiegelbild.**
 Ich kann gar nicht gut: **Dinge vergessen, die ich einmal gehört habe und die mir wichtig sind.**
 Meine Lieblingsserie heißt: **Kardeslerim.**
 In zehn Jahren bin ich: **Eine sehr gute Schauspielerin oder Ärztin.**



Maruan Afkir El Abdellaoui (14)

Meine geheime Leidenschaft ist: **Nachrichten gucken.**
 Ich kann gar nicht gut: **Lügen.**
 Meine Lieblingsserie heißt: **Blue Lock.**
 In zehn Jahren bin ich: **Erfolgreich im Beruf.**



Marya Borislavova (17)

Meine geheime Leidenschaft ist: **Literarisches Schreiben.**
 Ich kann gar nicht gut: **Mit Spinnen umgehen.**
 Meine Lieblingsserie ist: **Manifest.**
 In zehn Jahren bin ich: **Zufrieden, mit dem was ich erreicht habe.**

VIELFÄLTIGE KULTUR IM MEDIO!

Konzerte, Theater und mehr ...



Fr. 02. Oktober
Marion & Sobo Band
 Acoustic Jazz - Global Music



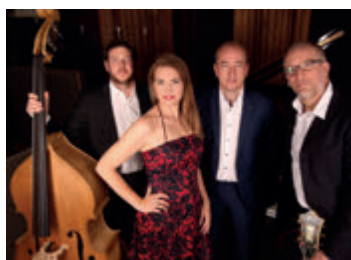
So. 04. Oktober
Comedy Camp Tour
 Präsentiert von Radio Erft



So. 04. Oktober
Stereo Naked
 Bluegrass Folkpop



Do. 08. Oktober
Christian Frentzen feat.
 Special Guest Nir Felder



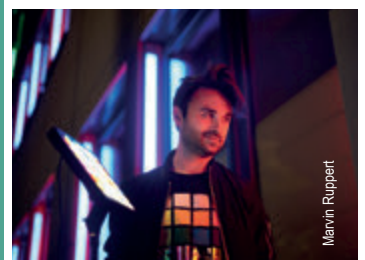
Fr. 09. Oktober
VIVA VALENTE! – Aswingin'
 Tribute to Catarina Valente



Sa. 17. Oktober
WDR 4 Disco 44
 Die Party zum Tanzen



Fr. 30. Oktober
Yakari
 Freunde fürs Leben



Mi. 04. November
Dr. Pop
 Hitverdächtig!



Do. 05. November
Das 1. Bergheimer
 Rudelsingen



So. 08. November
Friends of Music meets
 Sinfoglesia



So. 08. November
Accordion Affairs
 Le Petit Oiseau



Fr. 13. November
CARA
 Celtic Folk



Sa. 14. November
Kings Of Floyd
 Dark Side Tour 2026



So. 15. November
Comedian Harmonists Forever
 Das Leben ein Konzert



Fr. 20. November
Walter Sittler & Johann von Bülow
 Die Weltgeschichte der Lüge



Sa. 21. November
HEAVYSAURUS - Metal
 Tour 2026

+++ JUGEND.THEATER IM MEDIO +++ POETRY SLAM +++ MUSICALPROJEKTE +++
 +++ KLASSIK FÜR KINDER +++ MEDIO.KIDS +++ SCHOOL'S OUT FESTIVAL +++



Produzieren statt Konsumieren

Sebastian Fischer leitet die Medien AG

Wusstet ihr eigentlich, dass wir an unserer Schule einen bekannten DJ haben? Wenn er nicht in Bergheim ist, produziert er in einem Studio am Maarweg in Köln House- und Techno-Musik. Auch die Titelmusik für eine ZDF-Serie hat er arrangiert. Die Rede ist von Sebastian Fischer, der montags und mittwochs bei uns an der Schule arbeitet. „Ich biete im Rahmen des offenen Ganztags Projekte an“, erzählt Medienpädagoge Sebastian Fischer. In Zusammenarbeit mit der Musik AG entsteht gerade ein Hip-Hop-Song. Musik, Text und natürlich das passende Video. Mit den Jugendlichen der Medien AG nimmt er am Science-Tube-Wettbewerb teil und produziert einen Vlog zum Klimawandel. Außerdem bietet er eine Gaming AG an. Doch es geht nicht nur darum, Medien zu nutzen. „Ich erkläre auch die Datenschutzregeln und zeige auf, wie man sich vor Gefahren schützen

kann. Wie man zwischen fake news und echten Nachrichten unterscheiden kann“, sagt der Medienexperte und fügt hinzu: „Seinen Augen kann man nämlich nicht trauen“. Er selbst achtet auch auf seinen Medienkonsum. „Besonders in der Schule muss das Handy nicht immer sichtbar sein.“ Mit Jugendlichen hat der 40jährige noch nicht lange zu tun. Bevor er in die Hauptschule kam, hat er 15 Jahre bei der Bundeswehr gearbeitet und Fluglotsen ausgebildet. „Ich möchte, dass die Schülerinnen und Schüler die Medien als Werkzeug nutzen und kreativ werden. Sie sollen aus dem Konsumieren herauskommen und sich an der Produktion beteiligen“, sagt Fischer. Er freut sich, wenn er die Gruppe auf dem Weg begleiten kann und sie am Ende stolz auf das gemeinsame Ergebnis sein können. Das Team der Medien AG hat übrigens auch einen kurzen Film



über das Team unserer Schülerzeitung Was Strammes gedreht. Er ist bald auf der Homepage zu sehen.

Evelyn Lykov und Alissa Schwarz

Ganz schlicht, mit Blumen oder mit Tickets

Kennt ihr die Handys eurer Lehrerinnen und Lehrer?



Schmetterlinge für die Fenster

Fünfte Klasse besucht regelmäßig das Altenheim



Heute werden Schmetterlinge ausgemalt. Dabei sind wir nicht im Klassenraum der 5a, sondern im Lazarus-Altenheim. Alle zwei Wochen donnerstags besuchen die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrerinnen Sanaz Sepassi und Ann-Cathrin Fuß die Menschen im benachbarten Altenheim. Die Kinder treffen sich um 13.15 Uhr im Klassenraum und gehen dann zusammen mit den Lehrkräften zu den Seniorinnen und Senioren. In der Cafeteria treffen sich dann Jung und Alt. Die Jungen und Mädchen und die älteren Menschen basteln zusammen an Gruppentischen. Die bunten Schmetterlinge sollen künftig die Fenster in den Zimmern der Bewohnerinnen und Bewohner schmücken. Während es anfangs noch recht ruhig zugeht und alle etwas schüchtern sind,

kommt es nach und nach zu Gesprächen. Die regelmäßigen Besuche finden beide Gruppen sehr bereichernd, weil man auf diese Weise locker ins Gespräch kommt. Die AG wurde in diesem Halbjahr von Schulassistentin Jessica Dywel neu ins Leben gerufen und soll die Kontakte unter den Generationen verbessern.

Evelyn Lykov und Alissa Schwarz



An Gruppentischen wird zusammen gebastelt und erzählt

Wenn das Handy wieder spinnt...

Projekt verbindet Generationen digital

Viele ältere Menschen kennen sich mit der Nutzung von Handy und Computer nicht gut aus und brauchen Hilfe. Da kommen wir ins Spiel. Im Rahmen des Projekts „Brückenschlag digital – Generationen verbinden“ von ASH-Sprungbrett waren wir, Jinane, Marya, Elisabeta und Lamar, aktiv. Mit „Brückenschlag digital“, geleitet von Svenja Foth, soll ein Beitrag zur digitalen Teilhabe älterer Bürgerinnen und Bürger in Bergheim geleistet werden. Ziel ist es, die digitale Kluft

zu überbrücken und älteren Menschen den selbstständigen und sicheren Umgang mit digitalen Medien zu ermöglichen. Generationenübergreifende ‚Digital-Tandems‘ mit jungen Ehrenamtlichen sollen die Heranführung an Smart-Home-Technologien ermöglichen und helfen, dass ältere Menschen länger selbstständig in ihren eigenen vier Wänden leben können. „Wir brauchen Tipps bei der Nutzung“, erzählt ein Senior bei der Abschlussveranstaltung. Zusammen haben die Jugendlichen und älteren Menschen die Stadtbibliothek besucht. Dabei wurden den Seniorinnen und Senioren die neuen digitalen Möglichkeiten von den Schülerinnen erklärt. Per Tablett wurden die neuen Apps der Bibliothek erläutert. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn man sich gegenseitig helfen kann“, sagt Marya. Sie findet, dass von dem Projekt beide Gruppen profitieren. Die Lebenserfahrung der älteren Menschen sei wertvoll und oft hätten sie gute Tipps für den Start ins Berufsleben. In den gemeinsamen Gesprächen zwischen den Generationen kommen oft Themen zur Sprache, über die man sonst nicht geredet hätte. Die Jugendlichen nehmen Ratschläge mit, die sie ihr Leben lang begleiten. Zum Abschluss des Projekts gab es auch ein Zertifikat, dass die Teilnahme am Projekt über ein halbes Jahr bescheinigt.



Nach einem gemeinsamen Frühstück erhielten die Jugendlichen ihre Zertifikate.

*Marya Borislavova, Jinane Boucheqif,
Elisabeta Cipaci Belbe, Lamar Altaki*

Keine Klassen, keine Lehrer, keine Noten

Schule kann auch anders funktionieren

Erich Kästner Schule

Die Schmetterlingspädagogik wurde an der Alemannenschule in Wutöschingen entwickelt und maßgeblich von Schulleiter Stefan Ruppaner geprägt. Sie bricht mit traditionellen, frontalen Unterrichtsstrukturen und setzt auf Autonomie, Selbstwirksamkeit und digitale Unterstützung. „Ein tolles Konzept, von dem wir einiges übernehmen können“, sagt Randy Hasch, stellvertretende Leiterin unserer Schule. Gesagt, getan. Zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen in der Klasse zehn gab es in diesem Jahr erstmals eine „Input-Woche“. Auf einer Internet-Seite konnten die Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathe zwanzigminütige Inputs wählen. „Wer beispielsweise lernen wollte, wie man einen informierenden Text schreibt, ist dann in den entsprechenden Raum gegangen und

wurde durch einen Lehrer informiert. Dann konnte man entweder in der Mensa, im Silentium oder im Klassenzimmer selbständig üben“, erklärt Jinane. Das Angebot kam gut an und motiviert zu weiteren Veränderungen. Die Schmetterlingspädagogik setzt auf Vertrauen statt Kontrolle, kindzentriertes Lernen und eine ganzheitliche Förderung von Wissen, Haltung und Selbstwirksamkeit. Klassenzimmer, Stundenpläne und Schulbücher werden durch Lernlandschaften, Arbeitsplätze und digitale Tools ersetzt. Lernende arbeiten als Lernpartner und -partnerinnen zusammen, während Lehrkräfte als Lernbegleiter und -begleiterinnen individuelle Lernpläne unterstützen. Ein guter Plan für die Zukunft.

Jinane Boucheqif und Marya Borislavova

Erlebnisse, die schlau und glücklich machen

Gespräch mit dem Pädagogen Stefan Ruppaner

Ihre Schule war auch mal eine normale Hauptschule. Wie hat sie sich zu dem, was sie heute ist, entwickelt?

Ich hab eine Sendung über selbständiges Lernen gesehen. Das wollte ich dann auch für unsere Schule haben.

Sie reden von Schmetterlingspädagogik. Was bedeutet das?

Es gibt zwei Hälften. Das selbstorientierte Lernen und das Lernen durch Erleben. Es gibt Lernpakete die man machen kann, frei von Zeit und Raum. Die Ziele sind formuliert. Ob ich es mit Freunden in der Schule mache oder mit Opa am Wochenende ist egal. Dadurch bleibt mehr Zeit für Lernen durch Erleben. Vielleicht wollen die Kinder eine Woche lang ein Musical einstudieren oder eine Hütte im Wald bauen. Mach, was dich interessiert. Du musst Dinge tun, die dich erfüllen.

Was kann eine normale Schule von ihrem Konzept übernehmen?

Wir sind auch eine ganz normale Gemeinschaftsschule, haben nur andere Gestaltungsspielräume. Wir haben damit angefangen, Türen auszuhängen und dann Stück für Stück umzubauen.

Was könnte an anderen Schulen besser laufen?

Es sollte mehr Zeit für das Erleben geben, nicht nur für das Lernen. Vertrauen ist wichtig. Bei uns gibt es

manche Schüler, sogenannte Lernprofis, die haben einen Schlüssel von der Schule und können sieben Tage 24 Stunden lang kommen und gehen, wann sie wollen.

Es gibt keine Lehrer mehr. Was machen sie dann?

Lehrer sind bei uns Lernbegleiter. Sie sollen die Schülern coachen und glücklich machen.

Gibt es Klassenarbeiten und Noten?

Es gibt Lernziele und Gelingensnachweise. Ab Klasse neun erstellen wir auch Zeugnisse.

Klassen gibt es gar nicht. Wie funktioniert das?

Die Jungen und Mädchen arbeiten in Lerngruppen, dabei gibt es ein Patensystem, um sich untereinander zu helfen. Klassenräume gibt es nicht, dafür gibt es verschiedene Lernbereiche. Auch Tafeln gibt es nicht, jeder Schüler und Lehrer hat ein iPad.

An unserer Schule haben fast alle Kinder und Jugendlichen Migrationshintergrund und viele können nur wenig Deutsch.

Was würden sie da tun?

Sprache ist bei uns kein Problem. Die Kinder kommen in Gruppen zusammen und helfen sich untereinander.

Jinane Boucheqif und Marya Borislavova



Lewis Hamilton und Billie Eilish stehen auf Tofu

Immer mehr Menschen ernähren sich vegan

Veganismus bedeutet, dass Menschen auf alle Produkte von Tieren verzichten. Das betrifft vor allem das Essen, aber auch andere Lebensbereiche. Veganer und Veganerinnen essen kein Fleisch und keinen Fisch. Sie verzichten auch auf Milch und Milchprodukte, Eier und Honig. Ihre Ernährung besteht komplett aus Pflanzen. Dazu gehören Gemüse, Obst, Getreide, Pilze, Nüsse und Hülsenfrüchte wie Linsen oder Erbsen. Auch außerhalb der Ernährung achten vegane Menschen auf die Umwelt und die Tiere. Sie kaufen keine Kleidung aus Leder, Wolle oder Seide. Zudem nutzen sie nur Kosmetik, die nicht an Tieren getestet wurde.

Menschen leben meist aus drei Gründen vegan. Sie möchten nicht, dass Tiere für Menschen leiden oder sterben. Die Haltung von Tieren und die Erzeugung von Futtermitteln schadet dem Klima und verbraucht sehr viel Wasser. Eine pflanzliche Ernährung kann für den Körper sehr gesund sein. Deshalb ist Veganismus nicht nur eine Ernährungsform sondern auch eine Lebenseinstellung. Laut Goethe-Institut leben in Deutschland rund 1,5 Millionen Menschen vegan, acht Millionen vegetarisch und über 40 Prozent „flexitarisch“, essen also weniger Fleisch. Ein Trend, der wächst. Beim jährlichen „Veganuary“ probieren welt-

weit mittlerweile 30 Millionen Menschen im Januar eine vegane Ernährung aus, auch aus gesundheitlichen Gründen. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) bestätigt, dass eine pflanzliche Ernährung Herz und Kreislauf schützt und beim Abnehmen hilft. Eine Studie des National Cancer Instituts in Bethesda (USA) nennt neun Krankheiten, die mit Fleischverzehr in Verbindung stehen: Krebs, Herz- und Atemwegserkrankungen, Schlaganfall, Diabetes Typ 2, Infektionen, Alzheimer, Nieren- und Lebererkrankungen. Berühmte Veganerinnen sind zum Beispiel die Musikerinnen Billie Eilish oder Ariana Grande, Sport-

ler wie Lewis Hamilton oder Novak Djokovic oder der deutsche Comedian Kaya Yanar. Sie weisen auch immer wieder auf Tierleid und Klimabelastung hin. Noch schlimmer, wenn Tiere unnötig sterben. Laut einer in der Fachzeitschrift „Sustainable Production and Consumption“ veröffentlichten Studie sterben jährlich 18 Milliarden Tiere völlig umsonst. „Auf einen Durchschnittsbürger kommen also 2,4 verlorene oder verschwendete Tierleben“, heißt es da. 52,4 Millionen Tonnen essbares Fleisch ohne Knochen landen so auf dem Müll, das ist ein Sechstel der weltweiten Fleischproduktion.

„Ich halte vegane und vegetarische Ernährung für die intelligenteste Entscheidung, die man heute im Allgemeinen treffen kann.“

Tim Mälzer, Koch

„Wenn Schlachthöfe Glaswände hätten, würde jeder Veganer sein.“

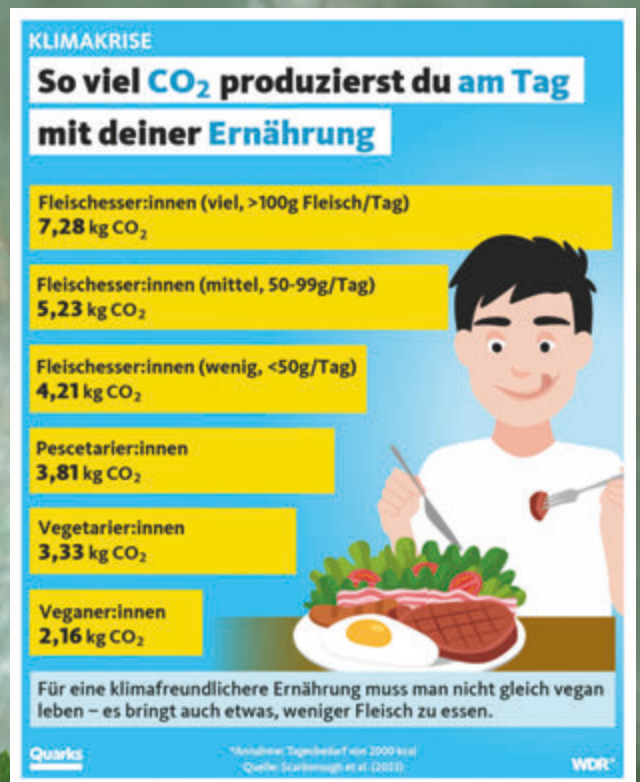
Paul McCartney, Musiker

„Es geht nicht nur um Ernährung, sondern darum, Tiere nicht länger als Ressourcen zu betrachten, die wir für unsere Zwecke ausbeuten!“

Bianca Heinicke, Influencerin

„Wenn mich jemand fragt, wie können sie so stark wie ein Ochse sein, ohne Fleisch zu essen, sage ich ihm: Haben sie jemals einen Ochsen Fleisch essen sehen?“

Patrik Baboumian, Kraftsportler



Zwischen Bratwurst und Brokkoli

Bei Marie Baiger im Café Mau Mau ist jeder willkommen

Vor gut neun Jahren hat es bei Marie Baiger Klick gemacht. Aus gesundheitlichen Gründen hat sie ihre Ernährung umgestellt, auf tierische Produkte verzichtet. Wir haben Sie in Ihrem Café in Kerpen-Horrem besucht. Hier bietet sie Mittagessen und Kuchen an. Manche Gerichte sind vegan, manche aber auch mit Fleisch. „Ich möchte, dass es den Leuten schmeckt und will niemanden missionieren“, sagt sie. Heute hat sie einen Bauerneintopf mit Kartoffeln, Möhren und Zwiebeln gekocht. Ganz vegan. Doch das schreibt sie meistens nicht auf die Speisekarte. „Viele Leute haben nämlich Vorurteile und sagen, dass sie vegan nicht mögen“, erzählt die Köchin, die auch einen veganen Catering-Betrieb geleitet hat. Damals hat sie

Fünf-Gänge-Menüs gekocht. Ihr beliebtestes Gericht ist der vegane Gyros auf Basis von mariniertem Soja. Marie Baiger hält vegane



Marie Baiger (Mitte) hält eine vegane Ernährung für gesünder.



Schnell ausverkauft war der leckere, vegane Bauerneintopf.

Ernährung für gesund, besser für das Klima und den Tierschutz. Ganz so streng ist sie heute nicht mehr. Sie möchte, dass sich die Leute bewusst ernähren. Kein billiges Fleisch kaufen und regionale Produkte auswählen.

Lamar Altaki

The Twin Experiment (2024)

In der Serie treten 22 Zwillingsspärgen gegeneinander an. Je ein Zwilling setzte in dieser aufwendigen Studie auf rein pflanzliche Nahrung, während sich der andere ausgewogen omnivor ernährte.

Butenland (2020)

Vom Milchbauern zum Tierretter. Butenland ist ein mitreißender Dokumentarfilm über einen gleichnamigen Hof und ein einzigartiges Projekt in Norddeutschland.

The Game Changers (2018)

Berühmte Athleten wie Arnold Schwarzenegger oder Lewis Hamilton zeigen, wie man ohne tierische Proteine aber mit einer guten pflanzlichen Ernährung im Profisport ganz an die Spitze kommen kann.

Earthlings (2005)

Dieser Klassiker der Veganfilme ist nichts für schwache Nerven. Er nimmt die brutale Realität von Milliarden von Tieren ins Visier, die wir als Nutztiere halten und töten.

The End of Meat – Eine Welt ohne Fleisch (2017)

Diese ebenfalls deutsche Doku ist eine Zukunftsvision.

Meiner Meinung nach:

Wer glaubt, vegane Ernährung sei nur ein Trend, übersieht wichtige Fakten. Sie ist nicht nur gesund, sondern auch besser für Klima und Tierwohl. Pflanzliche Kost senkt nachweislich das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, spart enorme Mengen an CO₂ und verhindert Tierleid. Ich persönlich finde es gar nicht so leicht auf Fleisch zu verzichten. Es schmeckt ja gut und wir kennen es von klein an. Auch Käse und Joghurt mag ich gerne. Wenn man sich jedoch mit dem Thema befasst, findet man leckere Alternativen.

Außerdem wird das Angebot an veganen Produkten immer größer. In fast jedem Supermarkt gibt es inzwischen pflanzliche Alternativen zu Fleisch, Milch, Käse oder Joghurt. Dadurch fällt der Umstieg vielen Menschen leichter als noch vor einigen Jahren.

Trotzdem muss nicht jeder von heute auf morgen komplett vegan leben. Schon wenn man seinen Fleischkonsum reduziert und öfter zu pflanzlichen Gerichten greift, kann man einen positiven Beitrag für die Umwelt und das Tierwohl leisten. Jede kleine Veränderung zählt.

Meiner Meinung nach sollte sich jeder zumindest mit dem Thema auseinandersetzen. Vegane Ernährung ist nicht nur ein Trend, sondern eine Möglichkeit, bewusster zu leben und Verantwortung für die eigene Gesundheit, die Umwelt und die Tiere zu übernehmen.

Elisabeta Cipaci Belbe



Ihre persönliche **Treuekarte**

**Beim Kauf eines ganzen Brotes
ab 500 g erhalten Sie von uns einen
Stempel auf Ihre Treuekarte.**

**Sind alle 12 Felder entwertet erhalten
Sie 1 Brot bis 1000 g gratis.**



Bauch, Beine, Po

Neue Schülerband sorgt für gute Stimmung

Schon beim „Yuh“ im Intro geht es ab. Dann die ersten Textzeilen: „Iced Matcha Latte, zu spät beim Pilates. Küsschen links, Küsschen rechts, ich trag heute was Scharfes.“ Wenn Sängerin Janine die ersten Töne singt und Ivan auf das Schlagzeug hämmert, kocht der Saal. Die neue Schülerband der Erich Kästner-Schule kommt gut an. Während der Karnevalsfeier hatte sie ihren ersten offiziellen Auftritt und bekamen viel Applaus und Respekt. Unter der Leitung von Musiklehrer Thomas Sukiennik treffen sich die Schülerinnen und Schüler jeden Montag und Mittwoch nach dem Unterricht zur gemeinsamen Probe. Zur Band gehören die Sängerinnen Ronja und Janine, Schlagzeuger Ivan sowie die Bassisten Layth und David.

Am Keyboard werden sie von Thomas Sukiennik begleitet. Mit „Bauch, Beine, Po“ von Shirin David, dem Klassiker Bella Ciao und „Lilien“ von Ayliva haben sie mittlerweile drei Songs im Repertoire. Zur Zeit arbeiten sie am Song „Feel this Moment“ von Pitbull. Der soll auf dem Sommerfest zum ersten Mal gespielt werden. „Vor dem Auftritt bin ich ziemlich nervös“, erzählt Layth, der das Spielen der Bassgitarre in der AG gelernt hat. David, der Gitarre spielt, kann Noten lesen und interessiert sich schon lange für Musik. Er kann auch Schlagzeug, Saxophon, Klarinette, Akkordeon und Keyboard spielen. Schlagzeuger Ivan wurde von seinem Onkel inspiriert: „Der hat immer Keyboard gespielt. Das wollte ich dann auch.“ Große Vorbilder haben die Nachwuchs-Musiker natürlich auch. „Amy Winehouse hat eine tolle Stimme“, schwärmt Janine. Derzeit produziert die Band zusammen mit der Medien AG einen Schul-Rap, der ebenfalls auf dem Sommerfest Premiere feiern soll. Schon jetzt steht fest, was dann wieder alle zusammen singen werden: „Du willst ein'n Body? Dann musst du pushen. Bist du ein Hottie, werden sie gucken. Geh ins Gymmie, werde skinny, mach daraus eine Show. Wir sind pretty im Bikini, das ist Bauch, Beine, Po.“

Deniz Simsekoglu und Maruan Afkir El Abdellaoui



Mal Comedy, mal Sport, mal Politik

Kennt ihr die Internet-Stars eurer Lehrerinnen und Lehrer?

Alena Jabarine



Flying Uwe



Grey Wiese



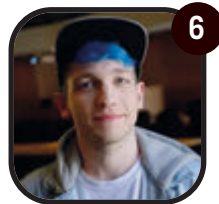
Gronkh



Hotel Matze



Rezo



Frau Berger



Frau Leidner



Frau Lukasik



Frau Ulabi



Herr Kaiser



Herr Zensen

Nach dem Golfen gerne einen Döner

Fragen an den bekannten Comedian Chris Tall

Du bist gelernter Versicherungskaufmann. Wie kommt man denn von da zur Comedy?

Für Comedy habe ich mich schon sehr früh interessiert. Otto Waalkes war mein Kindheits-Held und Mario Barth habe ich auf einer Bühne in Hamburg gesehen, da war ich noch ganz klein. Da dachte ich: „Boah, das will ich auch machen!“ Deswegen bin ich dann Versicherungskaufmann geworden (lacht). Einen Stichtag für die Comedy gab es dann aber nicht, der Werdegang eines Comedians ist eher ein Prozess.

Du erinnerst dich an deine Schulzeit. Warst du der Klassenclown?

Bestimmt ein Stück weit. Ich hatte zwar schon als Teenie eine Leidenschaft für die Comedy entwickelt und habe mir auch regelmäßig Auftritte angesehen, konnte mir aber noch nicht vorstellen, es selbst zu machen oder gar Geld damit zu verdienen. In der Schule war ich eher der Typ, der die Dinge aus dem Alltag beobachtet und dann gerne mal einen blöden Spruch dazu gemacht hat. Damit habe ich aber eher genervt.

Hattest du Lieblings- und Hassfächer?

Auch wenn man es mir nicht unbedingt ansieht: Ich habe gerne Sport gemacht! Mathe hingegen war nicht so mein Fach.

Heute bist du ein bekannter Comedian. Wie war der Weg dorthin?

Ziemlich abenteuerlich! Ich habe mir am Anfang einfach Spielstätten ausgesucht, die ich kannte, wie z.B. den „Quatsch Comedy Club“ in Berlin. Dort habe ich hin gemailt und erklärt, dass ich Komiker werden möch-

te. Verständlicherweise wollten die Veranstalter ein Video sehen und „oh Wunder“, ich hatte keines... Aber meine Mutter hat damals direkt gesagt: „Du kannst machen, was Du möchtest. Du weißt, wenn Du scheitern solltest, zu Hause gibt es immer einen Platz für Dich.“ Das ist natürlich eine wahnsinnig gute Basis, wenn man anfängt. Am Ende war und ist meiner Meinung nach das Geheimnis: Auftreten, auftreten, auftreten.



Wie sieht ein normaler Arbeitstag von dir aus?

Einen normalen Arbeitsalltag gibt es eigentlich nicht. Wenn ich auf Tour bin, wache ich in irgendeinem Hotel auf, frage mich kurz, in welcher Stadt ich eigentlich bin, und dann geht der Wahnsinn los. Viel reisen, an Texten feilen, mit meinem Team rumalbern, Soundcheck, Catering – ganz wichtig! – und abends dann -hoffentlich- die absolute Eskalation auf der Bühne. Danach Adrenalin pur und irgendwann völlig platt ins Bett fallen.

Am Anfang deiner Karriere hast du auch viele Randgruppenwitze gemacht nach dem Motto „Darf er das“. Geht das heute noch?

Der Kerngedanke von „Darf er das?“ war ja nie, jemanden auszugrenzen, sondern genau das Gegenteil: Wir nehmen alle gleich auf die Schippe! Ich versuche dabei, dass die Gags jeweils eine ganz klare Einordnung erfahren und sie in den

richtigen Kontext zu stellen. Wir lachen miteinander, nicht übereinander. Jeder kriegt liebevoll sein Fett weg, egal wer er ist. Ich finde, wenn der Humor aus dem Herzen kommt und nicht böse ist, darf und muss man über alles lachen. Gerade in Zeiten, wo alle so angespannt sind, ist gemeinsames Lachen doch das Wichtigste überhaupt. KEEP LAUGHING, sage ich da nur!

Wie ist dein Künstlernamen entstanden?

Den habe ich zusammen mit meiner Mutter erarbeitet. Ich wollte auf jeden Fall den Namen „Chris“ behalten, weil ich auch so von meinen Freunden genannt werde. Einen Künstlernamen fand ich aber spannend. Da meinte meine Mutter: „Du bist ja mein Kristall“. Das war so schlecht, da war klar, das nehme ich.

Welcher Ziele möchtest du noch erreichen?

Ich würde gerne eine richtig gute Serie machen. Mit einer schönen Rolle für mich und tollen Geschichten. Was anderes als Stand-up, was anderes als Show; richtig harte Arbeit eben.

Was machen du, wenn du nicht auf der Bühne stehst?

Ich golfe gerne.

Was ist dein Lieblingsgericht und welches Essen magst du gar nicht?

Ich liebe Selbstgemachten „Reisdöner“ oder auch Dönerteller. Die gesunde Version. Gekochter Reis, Hähnchenbrust mit Döner-ähnlichen Gewürzen, Salat, Zwiebeln und Tzatziki aus griechischem Joghurt. Oder kurz: Döner! Porridge hingegen ist widerlich.



Wie sieht für dich ein perfektes Wochenende aus?

Gutes Wetter. Guter Golfplatz. Und der HSV gewinnt.

Oder: Einfach eine Show spielen, bei der so viele Rollstuhlfahrer und Menschen aus allen Bereichen zusammenkommen wie möglich, weil das ein tolles Zeichen ist. Und danach einfach Zeit mit Familie und Freunden verbringen. Ich könnte schließlich nicht die ganze Zeit über die Menschen in meinem Umfeld sprechen, wenn ich die nicht so lieb hätte!

Wie ist es als Person des öffentlichen Lebens auf der Straße erkannt zu werden?

Meistens ist das mega schön. Die Leute sind super positiv und freuen sich einfach. Da kommt dann oft ein lautes „darf er das?“ quer über die Straße geflogen. Das Einzige, was manchmal schräg ist: Wenn man gerade vollmundig in einen Döner beißt und jemand genau in dem Moment ein Selfie machen will. Aber hey, das gehört dazu und ich freue mich wirklich über jeden Fan.

Aileen Schulz

Traumjob oder Dauerstress?

Die Wahrheit über Tik Tok-Creator

Doc Felix, Herr Anwalt, Karim, Kim, Twenty4Tim. Fast jeder kennt diese Tik Toker. Jetzt hat Gizem Celik ein neues Video veröffentlicht. Die Autorin hostet Podcasts wie Die Taylor Swift Story (ARD), entwickelt Formate (u.a. für funk), berät Medienhäuser und Plattformen und arbeitet als Speakerin. Mit ihrem TikTok-Kanal @morethangossip erreicht sie hunderttausende Follower mit Analysen aus der Welt der Stars und Sternchen. Ihr aktueller Content beschreibt den Weg einiger Tik Toker ab 2020. Seit 2017 gibt es die Tik Tok App international, 2018 fusionierte sie mit Musically. Während der Corona Zeit kam es 2020 zum Hype. Viele Leute waren Zuhause und hatten viel Zeit. Einige haben Trends ausprobiert und ein Kurzvideo auf Tik Tok hochgeladen. Manche hatten schnell Tausende Follower und gewannen eine große Reichweite. Viele haben bis heute keine Ausbildung und setzen voll

auf Tik Tok als Beruf. Gizem, die ein Masterstudium absolviert hat, hat die Influencer nach ihrem Lebensstil gefragt. Obwohl sie viel Geld mittlerweile verdienen, stehen sie unter Druck. Sie müssen täglich posten und dabei immer wissen, was die Leute sehen wollen. Ständig neue Ideen haben. Das hat Einfluss auf die mentale Gesundheit. Manchmal verschwimmen die Grenzen zwischen privater Person und Online-Person. Freunde und Familie werden vernachlässigt. Oft erleben sie Hate-Kommentare und werden in der Öffentlichkeit heruntergemacht. Wie sehr die App ihr Leben beeinflusst ist krass. Wer mehr dazu wissen will, sollte das Video unter dem Link <https://youtu.be/OxX9mqW4oJg> anschauen.

Maruan Afkir El Abdellaoui und Deniz Simekoglu



Kennt die Zusammenhänge von Ernährung und Gesundheit: Doc Felix.



Herr Anwalt: Sein Fachgebiet ist Jura.



Twenty4Tim ist bekannt als Moderator und Sänger.



Hängt der Schulerfolg vom Geld der Eltern ab?

Besuch bei den Grünen im Düsseldorfer Landtag

„Es ist krass, wie bei uns der Schulerfolg von der Herkunft und dem Geldbeutel abgehängt.“ Das sagt Lena Zingsheim-Zobel. Sie ist schulpolitische Sprecherin der Grünen im Düsseldorfer Landtag. Wir haben sie zu einem Gespräch in ihrem Büro am Rhein besucht. Lena ist ausgebildete Sonderpädagogin, hat drei Kinder und hat einige Jahre in der Schule gearbeitet. „Dabei musste ich jeden Tag gegen ein altes und verkrustetes Schulsystem kämpfen“, sagt die Politikerin, die sich für bessere Chancen aller Jugendlichen einsetzt. Dabei ist ein Tag im Landtag anders als ein Schultag. Je nach Terminen hat eine Woche für Lena bis zu 60 Stunden. An einem Arbeitstag muss sie Sitzungen besuchen, Gespräche mit Verbänden führen oder Post beantworten. Sind die Kinder abends im Bett, werden die Mails und Posts am Laptop erledigt. Lena Zingsheim-Zobel weiß, dass die Hauptschulen kein gutes Image haben, als Auffangbecken gelten und die jungen Menschen dort nicht die gleichen Chancen haben. Wichtig sei es, die Erfolgsaussichten für Hauptschülerinnen und -schüler zu steigern und einen besseren Übergang zu schaffen. Für sie verschärft das dreigliedrige Schulsystem die Unterschiede. Deshalb hält sie das Zusammenführen von Realschule und Hauptschule für nötig. „Für alle soll die Welt nach der Klasse zehn offen stehen. Wir müssen auch die Eltern empowern, damit sie ihre Kinder besser begleiten können“, sagt sie und freut sich, dass bei der kommenden Landtagswahl schon ab 16 Jahren gewählt werden darf. Sie findet es nämlich wichtig, dass Jugendliche nicht das Vertrauen in unsere Demokratie verlieren und unsere Gesellschaft mitgestalten. Wo Politik in NRW gemacht wird, konnten wir nach dem Gespräch ganz genau sehen. Wir haben den Plenarsaal besichtigt, im Raum der Landespressekonferenz Platz genommen und Einblicke in die Büros der Grünen bekommen.

*Deniz Simsekoglu und
Maruan Afkir El Abdellaoui*



Hier am Rednerpult spricht Lena vor den Abgeordneten während einer Sitzung.



Dieser Raum ist aus den Nachrichten bekannt. Hier lädt die Landesregierung die Medienvertreter ein.

Tausend Erinnerungen, eine Zukunft!

Fünf Klassen verlassen unsere Schule. Wir sagen Ahoi.



Die 10A1 mit Julia Hoppe: Stefana Asanovic, Amira Merve Avci, Abdellah Bajtit, Soraya Behrens, Dennis Dirk Bergheim, Cathy Evelyn Bickert, Amina El Hamdaoui, Mohamed Yassin El Hanbouch El Riki, Yusra El Khatabi, Timm Darian Geide, Helena Monique Helgert, Ilias Khadiri, Jolina Alicja Gina Kirfel, Boris Iliev Kirilov, Hassan Alaskari Mustapha, Nathalie Peters, Medina Saiti, Julia Barbara Sikora, Vyvyen Cheyenne Trinkies, Jana-Marie van Cleemput, Etienne Jose Wegmann.



Die 10A2 mit Tatjana Schwedaj: Rodnick Akid Ajaaj, Lamar Altaki, Elisabeta Cipaci Belbe, Khadija Benali, Melek Boubker, Mohammed Bouzakri Rhadi, Valentino D'Amicis, Siham El Akrouch, Amina El Idrissi, Cenk Filiz, Lucas Gilges, Bilal Hajji, Fernando Luis Mallarin Moreno, Rayen Massoussi, Melissa Sophie Schika, Aileen Schulz, Ismail Toofau, Cheyenne Wagner, Zoe Wanders.



Die 10A3 mit Verena Mihajlovic: Rawan Akid Ajaaj Ajaaj, Marco Leandro Anker, Adrian-Marian Benedek, Denis-Christian Bolohan, Tareq Boujettaoui, Adi-Manuel Caldaras, Norbert Jacek Czyzowski, Adham Darrazi, Abderrahmane El Karti, Adam El Madani Lamkadem, Angelo-Diego Fusteac, Tedi-Alessio Gärtner, Zakaria Haribou El Asri, Mihaela Stanimirova Ivanova, Sebastian Maurice Kirfel, Emely Krichel, Johanna Zoe Lemmer, Emran Nessari, Christiana-Valentina Paraschiv, Sayed Safa Sadat, Alisa-Sinovia Serban, Gabriel Christian Stefan, Miruna Rahela Stoica, Zakaria Touhni El Abdellaoui.



Die 10A4 mit Leyla Avellino: Yassine Addamnati, Sajad Al Dahawi, Maroua Chourak, Romaissa Chouraq, Maryam El Bali, Yusra El Moussaoui Akkhouh, Falak Hassan, Slatomir-Richardo Iovan, Melih Kalkaci, Nida-Su Kasap, Luan Blerti Klinz, Artion Kruezi, Ilayda Medina Ley, Maria Muilu Lukombo, Fynn Noah Mollier, Bilal Mouhitou El Koraichi, Abel Petrovics, Luiso-Remus Radu, Sami Rexhepi, Lujain Sattleh, Hosan Selo, Katrin Aleksandrova Simeonova, Dariusz Skowronneck, Jalil Tahseen Hasan, Sahin Yildiz.



Die 10B mit Annett Roggendorf: Salwa Aghzali Moussaoui, Manar Aharchi El Kaddouri, Elmedina Berisha, Nelly Bokk, Marya Vanyova Borislavova, Jinane Boucheqif, Ilyas Boutyar Boutiar, Mariam Bouzinab El Idrissi, Silas Eimecke, Ferdaus Kada Mouhout, Muhammed Emin Kasap, Justin Kaschirin, Soulaïman Kobia El Boukhli, Mariam Maruf Tarquih, Vu Binh An Nguyen, Kristina Reznikov, Lion Conner Scholten, Narek Shahnazaryan, Ghazel Shehada.



Impressum

Redaktion:
Was Strammes
Schülerzeitung der
Erich Kästner-Hauptschule
Gutenbergstraße 10
50126 Bergheim
Tel.: 0 22 71 / 76 75 03
wasstrammes@yahoo.de
Chefredakteurin:
Randy Hasch
Auflage: 300 Stück



Weil's wichtig ist.

**Wir unterstützen Schulen mit
den richtigen Materialien, damit
Jugendliche die finanzielle Welt
besser verstehen.**

ksk-koeln.de/unser-engagement

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Köln**